

Resümee Onlineworkshop 2021

„Das Pflegeberufegesetz – die neue Ausbildung gemeinsam begleiten!“

Am 01.09.2020 startete die neue generalistische Pflegeausbildung nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) im Freistaat Thüringen. Im ersten Jahrgang der neuen Ausbildung sind 1.637 Auszubildende gestartet.

Im Vergleich zu den Auszubildenden in den bisherigen Ausbildungsberufen der Gesundheits-, Kinderkranken- und Krankenpflege sowie der Fachkraft in der Altenpflege konnte eine Steigerung der Ausbildungszahlen um 14,9 % im Vergleich zum Ausbildungsstart 01.09.2019 (1.392 Summe der Auszubildenden in der bisherigen Ausbildung) erreicht werden. Mit diesem Ergebnis liegt Thüringen im Ländervergleich hinter Bremen mit 42 % und Hessen mit einer Steigerung von 25,4% auf Platz 3 im Bund.

Zum 01.09.2021 sind 1.692 Auszubildende in die generalistische Pflegeausbildung gestartet. Damit konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals verbessert werden.

Ein Jahr nach dem gelungenen Start der Ausbildung war es wichtig mit allen Beteiligten ins Gespräch zu kommen, um aus der Praxis zu erfahren, was gut läuft und wo es noch gilt Herausforderungen zu meistern. Auf Grund der Pandemie war es uns leider nicht möglich mit Ihnen in Präsenzveranstaltungen in den Austausch einzutreten.

Für den Erfahrungsaustausch mit Ihnen wurden die vier folgenden Workshops mit Schwerpunktthemen vorbereitet und gemeinsam durchgeführt:

Workshop A – Finanzierung

In diesem Workshop stand der Erfahrungsaustausch mit der fondsveraltenden Stelle der GFAW Thüringen mbH im Vordergrund. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beantworteten Fragen zu den notwendigen Meldungen und zum Abrechnungsverfahren. Für einzelfallbezogene Fragen wurde der bilaterale Austausch im Nachgang der Veranstaltung vereinbart. Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gab es ein großes Lob für die Arbeit und den geleisteten Service der GFAW.

[Hier finden Sie die Präsentation zum Workshop A.](#)

Workshop B – Lernen und Lehren / Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen

Nach einem Jahr Planungs- und Praxiserfahrung am Lernort Pflegeschule und beim Träger der praktischen Ausbildung wurde im Workshop B die Verzahnung von Theorie und Praxis (Rahmenlehrplan, schulinterne Curricula, Praxisbegleitung und Praxisanleitung) betrachtet. Zudem stand das Thema Lernunterstützung im Fokus und Unterstützungsangebote in diesem Zusammenhang wurden vorgestellt.

Zusätzliche Informationen und den Link zu Beratungsangeboten der Agentur der Arbeit für die Assistierte Ausbildung finden Sie unter: <https://www.pflegeausbildung-in-thueringen.de/kooperationen/koordinierungsstelle>

[Hier finden Sie die Präsentation zum Workshop B.](#)

Workshop C – Lernort, Kooperationsbeziehungen, Ausbildungsverbünde

Es wurde durch zwei Vertreterinnen von Ausbildungsverbänden über die Erfahrungen zur Gründung und Zusammenarbeit im Ausbildungsverbund berichtet. In der Präsentation sind die wichtigsten Punkte als Impuls für das Handeln in eigener Verantwortung zusammengefasst. Aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie sollten eigene Schlüsse für das Handeln vor Ort gezogen werden. Eine Abwägung der Vor- und Nachteile von Kooperationsverträgen und einem Ausbildungsverbund wird angeregt. Dabei sollte neben der Planung der Praxiseinsätze in Zusammenarbeit mit der Pflegeschule auch die gegenseitige Unterstützung bei personellen Engpässen der Praxisanleiter:innen beim Träger der praktischen Ausbildung sowie den weiteren Lernorten in einer Risikoanalyse in der Region erfolgen. Bei Fragen können Sie sich an die Verbände sowie die Kolleg:innen des BAFzA wenden.

[Hier finden Sie die Präsentation zum Workshop C.](#)

Workshop D – Informationsmanagement und Nachwuchsgewinnung

Hier ging es um den Erfahrungsaustausch zur Bewerbungssituation, zur Berufswahl, zum Ausbildungsmarketing und zur Zielgruppe bei der Auszubildendengewinnung. Begleitet wurde der Workshop von Frau Prof. Theresia Wintergerst von der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. Um einen Überblick im Workshop über die Ausgangssituation der Nachwuchsgewinnung zu erhalten, wurden verschiedene Umfragen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in die bereitgestellte Präsentation eingearbeitet.

Es wurden viele Informationen über die Zielgruppe der künftigen Auszubildenden vermittelt und wie diese Zielgruppe z.B. über social media erreichbar ist. Ebenso sind auch klassische Mittel wie die Ansprache über Schulen (z.B. Berufsmessen) immer noch erfolgreich.

[Hier finden Sie die Präsentation zum Workshop D.](#)